

Evangelischer Kindergarten



Konfetti

Ein Ort
bunter
Vielfalt

das sind wir!





Das Kind im
Mittelpunkt
unserer
Arbeit

Von Gott
geliebt

In ver-
trauensvoller
Verbindung

Zusammen
tragen

Gemeinsam
starke

»Wer staunen und lieben kann,
gehört zu den Gesegneten dieser Erde«



● 1. Vorworte	
1.1 Evangelische Kirchengemeinde	4
1.2 Bürgerliche Gemeinde	5
1.3 Einleitung	6
● 2. Rahmenbedingungen unserer Arbeit	
2.1. Lage	7
2.2. Architektur	7
2.3. Träger	7
2.4. Räumlichkeiten und Ausstattung	8
2.5. Außenanlage	9
2.6. Art und Umfang des Angebots	9
2.7. Personal	9
● 3. Leitlinien unserer Arbeit	
3.1. Das Bild vom Kind	10
3.2. Unser Verständnis von Bildung und Erziehung	10
3.3. Die Haltung der pädagogischen Fachkraft	11
3.4. Die Gestaltung von Bildungsangeboten	12
3.5. Begleitung und Beratung der Eltern	12
3.5.1. Partizipation der Eltern	13
3.6. Kooperationen	13
● 4. Bildungsangebote	
4.1. Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper	14
4.2. Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne	14
4.3. Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken	14
4.4. Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache	14
4.5. Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl	14
4.6. Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion	14
● 5. Beobachtung und Dokumentation	15
● 6. Inklusion – Pädagogik der Vielfalt	15
● 7. Kinder und Eltern	
7.1. Erstkontakt, Aufnahme und Eingewöhnungskonzept	16
7.2. Partizipation der Kinder	16
7.3. Verpflegung und Mahlzeiten	17
7.4. Übergänge	18
7.4.1. Ruhe und Schlafen	18
● 8. Nachwort	18

1.1. Evangelische Trägerschaft

Was bedeutet das? Dazu eine kleine Geschichte...

»Einige Leute wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie berühre; aber seine Jünger fuhren sie an und wollten sie wegschicken. Als Jesus es bemerkte, wurde er zornig und sagte zu den Jüngern: »Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen. Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.« Markusevangelium 10, 13-16

»A« wie Annahme – sie steht am Anfang aller gemeinsamen menschlichen Wege!
Und sie geht dem »B« – aller Bildungsarbeit – voraus.

Als Trägerin des Evangelischen Kindergartens Konfetti ist uns als Evang. Kirchengemeinde dieses kostbare Vorzeichen Gottes für die KiTa-Arbeit besonders wichtig! Und es wird uns immer wieder neu geschenkt! Selbstverständlich durchdringt »Annahme« alle Bildungsarbeit, unterstützt die Förderung und Stärkung der »Kleinsten« in aller Verschiedenheit, Annahme gibt Sicherheit und sie ist Leitlinie in allem Tun und Lassen in der Begleitung der »Kleinsten«. Bei den ersten vorsichtigen Schritten im Leben ist sie wie ein »weiches schützendes Kissen«. Annahme überwindet Grenzen und schafft Staunen über die Verschiedenheit der Anderen, Annahme öffnet Türen und Räume für die Entwicklung von Gaben und Grenzen – und sie wird dadurch zum Qualitätsmerkmal – zum Merkmal von Lebensqualität im Miteinander. Annahme macht Mut Fehler zu machen und daraus zu lernen.

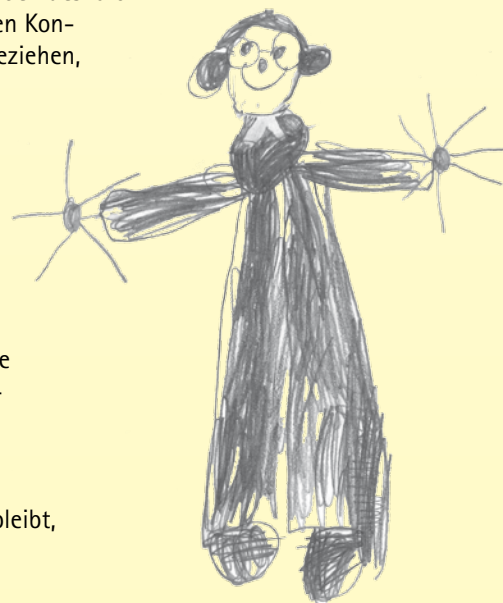
Es ist gut, dass diese Größe jenseits empirischer Messbarkeit liegt und dennoch konkret erfahrbar bleibt – dies gilt auf allen Ebenen unserer Arbeit. Eben deshalb steht sie am Anfang unserer Konzeption! In unserem »Ev. Kindergarten Konfetti« wollen wir uns deshalb immer wieder auf diesen Wert zurückbeziehen, der uns selbst immer wieder neu von Gott her geschenkt wird – und in der Ausrichtung darauf wollen wir uns immer wieder selbst prüfen, wo wir stehen. Auch dies ist ein Qualitätsmerkmal!

Dieses Merkmal wird in hohem Maße dann erreicht, wenn ein Bewusstsein des eigenen »Angenommenseins« entsteht – dazu braucht es Erfahrungsräume und menschliche Begegnungen! Wahre Qualität stellt sich also gerade dort ein, wo ein großes Ganzes aus der Verschiedenheit der »kleinen bunten« Lebensmomente im Alltag entsteht, die durch Annahme zusammengehalten werden – und wo gerade die Kleinsten an erster Stelle stehen!

Dass diese Erfahrung auch zukünftig im »Ev. Kindergarten Konfetti« bleibt, darum bitten wir Gott und arbeiten nach Kräften Miteinander daran.

Pfarrer Steffen Hägele

Evangelische Kirchengemeinde Hermaringen



1.2. Bürgerliche Gemeinde

Liebe Eltern,

die Kindergartenzeit stellt für unsere Kinder, aber auch für die Eltern eine gewisse Herausforderung dar. Zum ersten Mal verlassen die Kinder die behütete Umgebung des Elternhauses, zum ersten Mal überlassen die Eltern ihre Kinder »fremden« Personen.

Die Kleinen müssen sich in neuer Umgebung mit einer Vielzahl neuer Erfahrungen auseinandersetzen. Nicht mehr die Mutter, sondern die Erzieherin ist die Bezugsperson, auch für emotionale Themen. Der Umgang mit den anderen Kindern erfordert Rücksichtnahme, manchmal auch Stehvermögen.

Da ist es enorm wichtig, dass die Kinder von professionellen pädagogischen Fachkräften mit hoher Kompetenz und Einfühlungsvermögen unterstützt und begleitet werden. Aber auch für die Eltern ist es wichtig zu wissen, dass ihre Kinder im Kindergarten gut aufgehoben sind und optimal betreut werden.

Angesichts der gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Zukunft ist es meines Erachtens von zentraler Bedeutung, dass unsere Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten mit einem auf unserem christlichen Glauben basierenden Wertefundament erzogen werden.

Verlässlichkeit im Hinblick auf bedarfsgerechte Angebote und optimale Betreuung hinsichtlich der pädagogischen Kompetenz bieten den Eltern die Möglichkeit, Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Im Evangelischen Kindergarten »Konfetti« können die Eltern sicher sein, dass all dies gewährleistet ist. Ein hoch engagiertes und kompetentes Erzieherinnen-Team, moderne, lichtdurchflutete und kindgerecht gestaltete Räumlichkeiten, sowie bedarfsgerechte Angebote, ergänzt durch ein hervorragendes Mittagessen, bieten in unserer Gemeinde Kindern alles, um eine sorgenfreie und fröhliche Kindergartenzeit zu erleben.

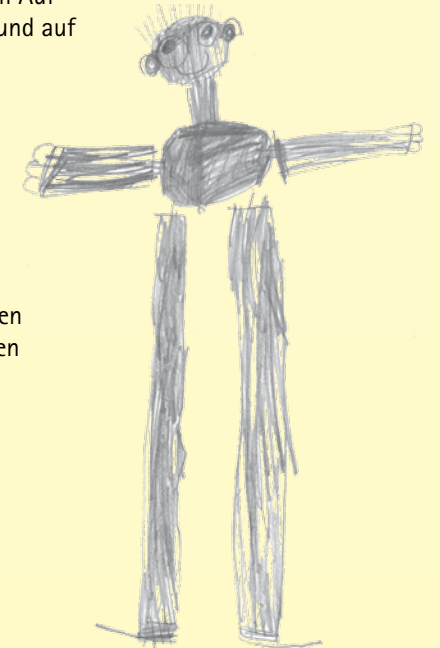
All dies ist nur möglich, weil die bürgerliche Gemeinde mit hohem finanziellem Aufwand das Gebäude in der »Fröbelstraße« vor etwas mehr als 10 Jahren von Grund auf saniert bzw. neu gebaut und 2021 für die Vorschulkinder ein neues Gebäude »Am Schwalbenrain« in der Nachbarschaft der Rudolf-Magenau-Grundschule erstellt hat, sowie auch den laufenden Betrieb jedes Jahr mit erheblichen Beträgen unterstützt. Es ist aber auch deshalb möglich, weil Evangelische Kirchengemeinde und bürgerliche Gemeinde im Interesse und zum Wohle der Kinder seit vielen Jahren hervorragend und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Auch in Zukunft werden beide Partner alles daransetzen, dass sowohl unseren Kindern als auch ihren Eltern die Kindergartenzeit im Hermaringer Kindergarten in positiver Erinnerung bleibt.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr

Jürgen Mailänder

Bürgermeister



1.3. Einleitung

Als wir im **Jahr 2003** unsere erste Konzeption fertigstellten, dachten wir: »Die haben wir jetzt für alle Ewigkeiten!« Falsch gedacht!

Heute halten Sie, liebe Eltern, unsere überarbeitete Konzeption in der Hand, die wiederum Teil unseres Qualitätshandbuchs ist. Die Veränderungen in den letzten Jahren, haben nun eine inhaltliche Anpassung erfordert.

In den vergangenen Jahren hat sich im Bereich der Betreuung und Bildung von Klein- und Kindergartenkindern viel verändert.

Seit dem **Jahr 2008** bieten wir Ganztagesbetreuung, mit der Möglichkeit zum Mittagessen, für unsere Kindergartenkinder an.

Im **Jahr 2009** entschloss sich der Gemeinderat, das alte Kindergartengebäude in der Fröbelstraße abzureißen, um Platz zu schaffen für die Einrichtung einer Krippengruppe mit Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren. Dazu wurden wir für den Zeitraum des Umbaus in der Rudolf-Magenau-Schule untergebracht.

Im **November 2010** bezogen wir unseren neuen Kindergarten und eröffneten unsere Krippengruppe, die Käfer.

Im **Jahr 2013** wurde die Krippe auf 1,5 Gruppen erweitert und zog in unser sogenanntes »Käferhaus« um.

Im **Jahr 2016** erweiterten wir erneut um eine Kleingruppe der Kinder von 3 bis 6 Jahren. Diese wurde provisorisch im Turnraum untergebracht.

Nachdem unsere Einrichtung baulich an ihre Grenzen kam, wurde sie im **Jahr 2021** mit dem Neubau einer 1-gruppigen Außenstelle, am Schwalbenrain, erweitert. Um als Gesamteinrichtung nach wie vor wahrgenommen zu werden, entschlossen wir uns dazu, dort aus allen 3 Kindergartengruppen die Vorschulkinder zu betreuen. Diese Außenstelle beherbergt seither die altershomogene Gruppe unserer Vorschulkinder und liegt in unmittelbarer Nähe zur Grundschule.

So können unsere Konfetti-Kinder bei Bedarf im Käferhaus beginnen, wandern dann weiter in die Kindergartengruppen der Fröbelstraße und gehen im letzten Kindergartenjahr in den Schwalbenrain.

Insgesamt erweiterte sich das Team unseres Kindergartens von 8 Fachkräften im Jahr 2008 auf 20 Fachkräfte im **Jahr 2023**.

All diese Veränderungen benötigen ausreichend Zeit und Raum, um sich entwickeln zu können.

Wir freuen uns nun, Ihnen das Ergebnis, unsere Konzeption, vorzulegen. Die Arbeit im evangelischen Kindergarten Konfetti, einem Ort bunter Vielfalt, bietet allen Akteuren viele Möglichkeiten für Bildung und Entwicklung!

Wir schätzen die konstruktive Zusammenarbeit mit unserem kirchlichen Träger und der bürgerlichen Gemeinde und wissen uns in Gebäuden, Ausstattungen und Rahmenbedingungen hier in Hermaringen für die Zukunft bestens gerüstet!

2.1. Lage

Hermaringen ist eine eigenständige Gemeinde mit knapp 2300 Einwohnern.

Unsere Kindertageseinrichtung ist die einzige familienergänzende Einrichtung am Ort.

Sie befindet sich an unterschiedlichen Standorten innerhalb unseres Dorfes.

Unser Haupthaus in der Fröbelstraße mit Krippe und Kindergarten befindet sich hoch über unserem Dorf, auf dem sogenannten Hirschberg. Von dort hat man einen wunderschönen Blick über die Alb und das Brenztal. Er ist eingebettet in ein Wohngebiet, welches nach 1945 entstanden ist. Der angrenzende »Heckenberg« mit seiner Heidelandschaft lädt uns zu vielseitigen Naturerfahrungen ein.

Die sogenannte Außenstelle am Schwalbenrain beherbergt eine Gruppe, unsere Vorschulkinder. Sie liegt nahe der Grundschule und der Sporthalle am Rand unseres Dorfes. Auch von dort aus ist man sehr schnell im Wald bzw. auf der Heidefläche rund um die Güssenburg.

2.2. Architektur

Unser **HAUPTHAUS IN DER FRÖBELSTRASSE** wurde im Zeitraum 2008 bis 2010 grundlegend saniert. Dabei wurden die ältesten Gebäudeteile abgebrochen und die beiden Bestandsgebäude durch einen Querbau miteinander verbunden.

Er bietet nunmehr Platz für 75 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren in 3 Kindergartengruppen mit der Möglichkeit der Ganztagsbetreuung und Mittagessen.

In 1,5 Krippengruppen bieten wir 15 Betreuungsplätze für Kinder von 1 bis 3 Jahren an (im sogenannten Käferhaus).

Unsere **AUSSENSTELLE AM SCHWALBENRAIN** wurde im Jahr 2021 fertiggestellt. Sie wurde in Holzständerbauweise errichtet und bietet den Kindern dieser Gruppe viel Platz. Auch in dieser Gruppe bieten wir Mittagessen und Ganztagsbetreuung an.

Diese Gruppe bietet Platz für 25 Kinder.

2.3. Träger

Die Trägerschaft obliegt der evangelischen Kirchengemeinde Hermaringen und dem jeweiligen Pfarrer der Gemeinde.



● 2.4. Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere Kindergartengebäude überzeugen durch lichtdurchflutete Räumlichkeiten mit Nebenräumen und teilweise auch Galerien. Durch unsere großen Gruppenräume, sowie Turn- und Werkraum, können wir den Kindern eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Spielumgebung anbieten.

Die räumliche Gestaltung ermöglicht den Kindern Rückzug und Ruhe.

Ein sogenannter Mehrzweck- oder Turnraum bietet den Kindern viele Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang, sowohl in der wöchentlich stattfindenden Turnstunde, als auch während des Freispiels auszuleben.

Im Erdgeschoss befinden sich außerdem die Mensa, die Verteilerküche und die Schlaf- und Ruheräume der Ganztagesbetreuung. Ebenso ein Therapiezimmer und der Werkraum.

Unsere Ausstattung zeichnet sich durch praktische und kindgerechte Einrichtungsgegenstände aus. Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material unterschiedlicher Bildungsbereiche zur Verfügung. Die Auswahl des Materials regt zum Forschen, Erproben und Experimentieren an und versucht alle Bildungs- und Entwicklungsfelder zu berücksichtigen.

Nach dem Motto: »Weniger ist mehr«, versuchen wir regelmäßig das Angebot des Spielmaterials für die Kinder überschaubar zu halten und öfters auszutauschen.

Im Turnraum befindet sich eine Vielzahl von Spielgeräten, die die Bewegungserziehung unterstützen.



● 2.5. Außenanlage

Ein großzügiges **Außengelände** bietet den Kindern an beiden Standorten auf verschiedenen Höhen viele Möglichkeiten zum Natur erleben. Rückzugsmöglichkeiten gibt es durch Tunnel, Türme und Hecken. Im Sommer lädt die Wasser-Matschanlage, die sich in einem großen Sandkasten befindet, die Kinder zum Spielen ein. Platz für gemeinsame Aktionen und Feste bietet eine große Wiese. Ein alter Baumbestand spendet uns ausreichend Schatten.

Der Kindergarten in der Fröbelstraße ist rund um das Gebäude bespielbar. Im unteren Gartenbereich haben die Kinder die Möglichkeit sich an Klettergerüst und Turnstangen auszuprobieren.

Regelmäßig genutzte Spielflächen außerhalb

Innerhalb kurzer Zeit können wir mit den Kindern zu Fuß den »Heckenberg« oder vom Schwalbenrain auch die Güssenburg erreichen, dessen Heidelandschaft uns eine Vielzahl an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet.



● 2.6. Art und Umfang des Angebots

Unser Kindergarten zeichnet sich durch ein flexibles Betreuungsangebot aus. Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist unsere altershomogene Gruppe der 5- bis 6-jährigen Kinder, unsere Vorschulkinder. Diese werden in unserer Außenstelle am Schwalbenrain betreut.

Wahlweise bieten wir **verlängerte Öffnungszeiten** an, sowie **Regelöffnungszeit** und **Ganztagesbetreuung**. Ebenso nehmen wir, sofern wir Plätze frei haben, Kinder und Familien aus den umliegenden Gemeinden von Hermingen auf.

● 2.7. Personal

16 Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sowie 2 Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr, 1 Berufspraktikantin und 1 Auszubildende der praxisintegrierten Ausbildung bilden das Team unseres Kindergartens.

3.1. Bild des Kindes

»Jedes Kind ist in seiner Einzigartigkeit wertvoll und von Gott geliebt und steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.«

Die Unterschiedlichkeit des Kindes sehen wir als Chance, Aufgabe und Herausforderung.



Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder in ihrer Entwicklung dort abholen, wo sie stehen. Grundlage für den Umgang mit den Kindern sind die Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind.

Kinder sind offen und neugierig und wollen die Welt entdecken, erfahren und verstehen. Um die Welt zu verstehen, braucht das Kind das Bewusstsein seiner eigenen Herkunft. Es wird mit seinem familiären und kulturellen Hintergrund wertgeschätzt und wahrgenommen.

Wir sorgen für einen grenzwahrenden und respektvollen Umgang miteinander.

In einer geschützten Umgebung erfährt das Kind Lob und Anerkennung und kann sich durch sein erworbenes Selbstvertrauen in seiner Persönlichkeit stärken und sich als selbstwirksam erfahren.

Durch das kreative Tun und das Lernen mit allen Sinnen erfahren die Kinder Möglichkeiten sich auszudrücken.

Dieses Tun wird sprachlich kontinuierlich begleitet und die deutsche Sprache erweitert und gefestigt. Durch den verantwortungsvollen Umgang miteinander lernen die Kinder sich zu gemeinschaftsfähigen, eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Eigenverantwortliches Handeln und Mitentscheiden werden in der Gemeinschaft frühzeitig unterstützt und gelebt.

3.2. Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

• »Emotionale Geborgenheit gibt Sicherheit und ist Voraussetzung für Bildung«

Kinder, die sich geborgen fühlen, sind weltoffen, neugierig und interessiert. Sie können Verantwortung für sich selbst, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt übernehmen.

- **Wir wollen** den Kindern emotionale Geborgenheit vermitteln, indem wir versuchen, zu jedem Kind eine individuelle Beziehung aufzubauen.
- **Das bedeutet für uns**, dass wir in unserer Einrichtung für eine achtsame, respektvolle, warmherzige und humorvolle Atmosphäre Sorge tragen.
- **Wir erreichen dies** durch regelmäßiges Feedback, sowie Selbst- und Fremdreiflexion innerhalb unseres Teams.

• »Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen. Wir nehmen ihre Bedürfnisse wahr und schaffen Impulse, damit sie sich wohlfühlen und weiterentwickeln können.«

- **Das bedeutet für uns**: Wir beobachten das Kind, um herauszufinden, mit welchen Themen es sich beschäftigt. Entsprechend bieten wir ihm Herausforderungen und Impulse dazu an. Schritt für Schritt kann sich das Kind dadurch die Welt aneignen!
- **Wir erreichen dies**, indem wir eine anregende Umgebung gestalten und unser Raumkonzept ständig reflektieren.

• »Wir leben Gemeinschaft im verantwortungsvollen Umgang miteinander, die den Kindern Orientierung geben soll.«

- **Das bedeutet für uns**: Wir bieten dem Kind einen geregelten Tagesablauf an, der ihm einen sicheren Rahmen bietet, in welchem sich das Kind frei entfalten kann.

Wir fördern und entwickeln die sozialen Kompetenzen der Kinder untereinander.

- **Wir erreichen dies** durch die Besprechung der notwendigen Regeln, die für eine funktionierende Gemeinschaft notwendig sind. Während des Gruppenalltags können wir dies kontinuierlich üben.

Gemeinsame Rituale, die uns begleiten unterstützen diesen Prozess.

3.3. Die Haltung der pädagogischen Fachkraft

• Wir sind uns unserer Rolle als Vorbild bewusst

Wir sorgen für einen geschützten Raum / Rahmen bei der Arbeit in unseren Häusern.

Unser eigenes Vorleben, Tun und Handeln gibt Sicherheit, Verlässlichkeit und Orientierung.

Dies ist Voraussetzung für eine positive Entwicklung und Förderung des Kindes.

• Vertrauensvoller Umgang miteinander

Offenes und vertrauensvolles Miteinander in unserem Team setzt den Grundstein für unsere Arbeit. Durch die Vielseitigkeit und individuellen Kompetenzen jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft können wir den Kindern ein breites Spektrum an Angeboten bieten. Ständiges Reflektieren unserer Arbeit und die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem bilden die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Verschiedene Formen der **Teamentwicklung** haben in unserer Jahresplanung einen festen Platz.

- **Das bedeutet für uns**, die Teamentwicklung und Organisation sind regelmäßiger Bestandteil unserer Planungstage. Dabei versuchen wir die unterschiedlichen Meinungen der Einzelnen miteinzubeziehen.

• Eigene Gefühle hinterfragen

Wir sind uns bewusst, dass wir im professionellen Umgang mit den Eltern, Kindern, Kollegen und sonstigen Kooperationspartnern unsere Sachlichkeit bewahren sollten.

- **Das bedeutet für uns** ein objektiver Weitblick, möglichst frei von Vorurteilen und ein respektvoller Umgang miteinander. Dabei ist ständige Bereitschaft zur Selbstreflexion unabdingbar.
- **Unser Ziel ist**: Wenn unser Denken und Handeln übereinstimmen, können wir authentisch sein.

• Wir sind auf Augenhöhe

Wir wollen nicht auf alle Fragen der Kinder eine Antwort wissen, sondern uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg machen, um nach Antworten zu suchen und die Welt zu erfahren.

• Wir bilden uns weiter

Regelmäßige Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen sind für uns eine Selbstverständlichkeit.



● 3.4. Gestaltung von Bildungsangeboten

Unser Bildungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder

Auch der Jahreskreis der christlichen Feste und der Jahreszeiten oder aktuelle Geschehnisse in der Gemeinde sind fester Bestandteil bei der Planung unserer Arbeit.

Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund

Unser Fokus ist immer auf die Kinder und deren Bedürfnisse gerichtet. Flexibilität und altersentsprechende Angebote sind die Grundlagen unserer Arbeit. Wir bemühen uns um eine gute Mischung zwischen freiem Spiel und geplanten Angeboten.

In unterschiedlichen Altersgruppen (Krippe – Kindergarten – Vorschulgruppe) können wir dabei individuell auf die Kinder eingehen.

Bei der Arbeit im Krippenbereich bedeutet dies zum Beispiel vermehrt das freie Spiel und die Materialerkundung, sowie ausreichend Möglichkeiten für die Bewegung.

Der Kindergartenalltag hat feste Rituale und Regeln

Jeder Tag hat seinen festen Ablauf mit freiem Spiel, gelenkter Beschäftigung, Frischluftphase, freiem Vesper sowie gemeinsames Essen und Ruhepause in der Mittagszeit. Durch diese Regeln und Rituale bekommen die Kinder mehr Sicherheit im Kindergartenalltag.

Die Raum- und Materialplanung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit

Durch regelmäßige Veränderung der Materialien sowie der Spielbereiche in den Gruppenräumen greifen wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf und schaffen dadurch eine anregende Umgebung und neue Impulse. Vor allem im U3-Bereich reflektieren wir wöchentlich Raum- und Materialplanung.

● 3.5. Begleitung und Beratung der Eltern

Unsere Einrichtung nimmt nicht nur Kinder auf, sondern Familien!

Diese Aussage bildet für uns die Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Elternbeirat und pädagogischen Fachkräften.

Die Zufriedenheit der Familien ist uns wichtig.

Durch flexible Öffnungszeiten und geplante Elterngespräche wie z.B. Aufnahmegespräche, Entwicklungsgespräche, Tür und Angelgespräche, Konfliktgespräche und Beratungsgespräche zu aktuellen Themen, gehen wir auf die Eltern ein.

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder und ihre Familien.

Ob Krippenkinder ab dem Alter von einem Jahr, ob Kinder aus anderen Kulturkreisen oder Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Wir heißen sie herzlich willkommen.

Eltern sind Experten

Sie kennen ihre Kinder von Anfang an und verbringen die meiste Zeit mit ihnen. Wir schenken den Anregungen der Eltern Gehör und versuchen gegebenenfalls Kompromisse zu schließen. Nur durch einen regelmäßigen Austausch können wir das einzelne Kind optimal fördern. Regelmäßige Informationen in schriftlicher Form, gemeinsame Feste und Gottesdienste oder auch gezielte Elternabende mit themenorientierten Inhalten runden unser Angebot ab.

3.5.1. Partizipation der Eltern

Sie haben die Möglichkeit Mitglied des Elternbeirats zu werden oder den Elternbeirat bei Aktivitäten zu unterstützen.

Ein hohes Maß an Transparenz unserer Arbeit und eine offene Kommunikation sind die Grundlage der Zusammenarbeit.

Dabei haben wir jederzeit ein offenes Ohr für ihre Anregungen, Ideen und Meinungen.

Auch der Unterstützung von Eltern in unserer Arbeit stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Wir freuen uns zum Wohle der Kinder auf eine enge Zusammenarbeit und damit auf eine gelingende Erziehungspartnerschaft.

Zusammen
tragen

● 3.6. Kooperationen

● Unser Kindergarten hat eine Vielzahl an Kooperationspartnern und Fachdiensten:

- Ev. Kirchengemeinde
- Gemeindeverwaltung
- Versch. Frühförderstellen / Therapeuten / Ämter
- Elternbeirat und Eltern
- Fachschulen und Schulen von Praktikanten
- Sprachförderung
- Wir nehmen am Projekt Bildungshaus 3-10 teil

Wir wollen eine Vernetzung im Gemeinwesen unserer Gemeinde erreichen.

- **Wir erreichen dies**, in dem wir verschiedene Aktionen im Gemeindeleben gestalten und Vernetzung herstellen (Besuche von Seniorennachmittagen, Bücherei, Feuerwehr). Außerdem wird unser Haus an Partner der Erwachsenenbildung vermietet. (Gesundheitsvorsorge, musikalische Früherziehung...). Dadurch können wir Synergie-Effekte nutzen.
- **Unseren Erfolg messen wir** an einem offenen Kontakt zu allen Kooperationspartnern und einem regelmäßigen Austausch.

Alle Kooperationspartner haben die Möglichkeit in unser Haus zu kommen.

Durch die enge **Kooperation mit der Grundschule**, im Rahmen des Projektes Bildungshaus 3-10, ermöglichen wir den Vorschulkindern einen sanften Übergang.



Evangelische Kirche

Rathaus

Rudolf-Magenau-Schule

Unsere Einrichtung arbeitet auf Grundlage des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg.

Grundlage dabei sind die unten genannten Bildungs- und Entwicklungsfelder.

Die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes umfasst sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder.

Dazu gehören **Körper, Sinne, Denken, Sprache, Gefühl und Mitgefühl** sowie **Sinn, Werte und Religion**.

● 4.1. Körper

In keinem Lebensabschnitt spielen Bewegung und **Körpererfahrung** eine so große Rolle wie in der Kindheit. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte Entwicklung des Kindes.

● 4.2. Sinne

Über die **Sinne** erschließt sich das Kind die Welt. Die Qualität liegt in der Vernetzung und Verarbeitung der einzelnen Bereiche und der Verknüpfung der Sinneserfahrung mit Bewegung und Denken.

● 4.3. Denken

Denn das **Denken** umfasst Fähigkeiten, die helfen zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen. Das Kind braucht eine Umgebung, die es dazu ermuntert. Es geht nicht um Wissensvermittlung, sondern um Denkweisen und Strategien, die dem Kind ermöglichen eigene Lösungen zu finden.

● 4.4. Sprache

Das Entwicklungsfeld **Sprache** ermöglicht dem Kind Beziehungen aufzubauen, Emotionen und eigene Bedürfnisse auszudrücken. Ohne soziale Beziehung ist kein Spracherwerb möglich und um Sprache entwickeln zu können, muss jedes Kind Akzeptanz, Wärme und Liebe von seinen Bezugspersonen erfahren und Anregungen erhalten, die es in seiner Sprechfreude unterstützen.

● 4.5. Gefühl und Mitgefühl

Außerdem soll das Kind lernen, seinen **Gefühlen** nicht wehrlos ausgeliefert zu sein und sie in einer sozial verträglichen Weise auszudrücken und zu steuern. Die Erfahrung von Angenommen sein und Wohlbefinden ermöglicht es dem Kind, auch Einfühlungsvermögen und **Mitgefühl** für andere zu entwickeln.

● 4.6. Sinn, Werte, Religion

Bei dem Entwicklungsfeld **Sinn, Werte und Religion** sollen die Kinder sich in der Fülle von Erfahrungen, Eindrücken, Anforderungen und Begegnungen zurechtfinden können. Kinder sollen in ihrem Philosophieren bzw. Theologisieren über Gott, Grund und Ursprung der Welt ernst genommen werden und verständnisvolle Partner finden.

Das Kind im
Mittelpunkt
unserer
Arbeit

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes und die Wahrnehmung der Themen, für die es sich interessiert, sind zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten.

Eine in diesem Sinne verstandene reflektierende Beobachtung bildet für die pädagogischen Fachkräfte die Grundlage, die Kinder mit ihren Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken zu verstehen. Ihre Interessen zu erkennen, und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen und zu begleiten.

Die Beobachtung basiert auf einer pädagogischen Grundhaltung, die sich an den Stärken des Kindes orientiert und sie wertschätzt. Sie wird in einem in der Einrichtung festgelegten Beobachtungssystem dokumentiert.

Die Dokumentation der Beobachtung macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und sie ermöglicht uns, diese zu unterstützen und zu überprüfen. Sie ist aber auch die Grundlage für die Planung weiterer pädagogischer Maßnahmen, z.B. wenn externe Fachkräfte hinzugezogen werden.

Die Dokumentation der Beobachtungen ist ein Teil der Bildungsbiografie und des Entwicklungsverlaufs eines Kindes und liegt in der Verantwortung der zuständigen pädagogischen Fachkraft. Die Einsichtnahme ist klar geregelt.

Im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche werden die Eltern über die Ergebnisse der Beobachtungen informiert.

Entwicklungs-
Gespräch

In unserem Kindergarten ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration: Es geht vielmehr um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten, christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamen Spielen und Lernen, sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe der Kinder am Alltag der Tageseinrichtung.

Wir setzen auf eine vorurteilsbewusste Bildung, die sich am evangelischen Profil orientiert und sich interkulturell und interreligiös öffnet.

Das gesamte Umfeld der Kinder wird darauf ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten entwickeln kann.

Die Kinder lernen dabei miteinander und voneinander.

→ **Wir erreichen dies** indem wir den Kindern bei Bedarf entsprechende Förderung und Unterstützung durch Fachkräfte von außen anbieten. Dies geschieht im Rahmen der sogenannten *Eingliederungshilfe*.

Ebenso werden wir durch eine *Sprachförderkraft* in unserem Team unterstützt. Diese arbeitet an zwei Tagen in der Woche mit den Kindern, die Unterstützung im sprachlichen Bereich benötigen.



7.1. Erstkontakt, Aufnahme und Eingewöhnung

ERSTKONTAKT

Beim Erstkontakt erhalten Eltern einen ersten Eindruck von der Tageseinrichtung für Kinder. Hier können sie sich über die Einrichtung und ihr Angebotsspektrum informieren.

ERSTGESPRÄCH

Nach der Entscheidung, das Kind in unserer Einrichtung anzumelden, können sich die Eltern beim Erstgespräch persönlich bei der Leitung über das pädagogische/religionspädagogische Profil unserer Einrichtung informieren, sowie die Rahmenbedingungen für die Aufnahme und Betreuung des Kindes abklären.

AUFNAHME UND EINGEWÖHNUNG

Mit der Aufnahme in den Kindergarten und die Krippe beginnt für die Kinder – und ihre Eltern – eine neue Lebensphase, die eine Neuorientierung in einem bislang für sie ungewohnten Umfeld erfordert. Die pädagogischen Fachkräfte messen diesem Wechsel in der Lebenssituation der Kinder und ihrer Eltern eine zentrale Bedeutung bei.

Aus diesem Grund haben sie ein sogenanntes Eingewöhnungskonzept entwickelt, welches die Eltern auch schriftlich erhalten. Dabei berücksichtigen sie die besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen, die diese Phase für die Kinder bedeutet.

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit des Kindergartens und der Krippe. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Sie dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern.

Ziel dabei ist, zu Kind und Familie eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und sie in dieser Übergangssituation bestmöglich zu unterstützen.

Jede Altersgruppe (Krippe – Kindergarten – Vorschulgruppe) arbeitet dabei individuell. Die Übergänge, die das Kind in unserer Einrichtung beim Wechsel in die nächste Altersgruppe zu bewältigen hat, werden von uns sensibel, den Entwicklungsschritten des Kindes angemessen, begleitet.

7.2. Partizipation der Kinder

Für unseren Kindergarten ist die Partizipation – »mitbestimmen und mitgestalten« der Kinder eine Selbstverständlichkeit.

Für die Umsetzung ist eine entsprechende Haltung der pädagogischen Fachkräfte erforderlich.

Entsprechend werden, bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags sowie der Räumlichkeiten, entwicklungspezifische Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder berücksichtigt.

Beispiele:

- In regelmäßigen Abständen finden Kinderkonferenzen oder ähnliche Formen der Beteiligung der Kinder und der Vertretung ihrer Interessen statt. Dabei werden Themen-, Projekt- und Essenswünsche ... der Kinder abgefragt. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit Beschwerden vorzubringen und zu besprechen. Diese können die Kinder im täglichen Miteinander äußern.
- Während des Tagesablaufs ergibt sich für die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, die Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, aufzugreifen, Impulse zu geben und gemeinsam weiterzuentwickeln.



Durch Partizipation erleben die Kinder,

- dass sie in ihren Wünschen und Bedürfnissen und mit ihrer Kritik ernst genommen werden
- dass sie ihre soziale und dingliche Umwelt durch ihr Handeln sowie durch ihre Beteiligung an der Planung und Entscheidungsfindung beeinflussen können
- demokratisches Verhalten, das bedeutet, dass jede Stimme der Kinder zählt und wertvoll ist und dass jeder ein Recht darauf hat, seine Meinung frei zu äußern.

7.3. Mahlzeiten

Essen und Trinken erhalten die Gesundheit der Kinder, fördern ihr Wachstum und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Das gemeinsame Essen in der Tischgemeinschaft fördert die Sozialkompetenz und ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes.

Frühstück, Zwischenmahlzeit

In den Kindergartengruppen findet während der Freispielphase ein freies Vesper statt, bei dem die Kinder ihr mitgebrachtes Vesper einnehmen. Vom Kindergarten wird Tee, Wasser und gelegentlich Saft bereitgestellt.

Monatlich bzw. wöchentlich bereiten die einzelnen Gruppen mit den Kindern eine kleine Mahlzeit oder Zwischenmahlzeit zu.

In der Krippe wird das Frühstück, das die Erzieherinnen zubereiten, täglich gemeinsam eingenommen.

Wir nehmen am europäischen Schulfruchtprogramm teil. Dabei bekommen wir mehrmals im Monat frisches Obst und Gemüse aus biologischem Anbau.

Mittagessen

Von Montag bis Donnerstag haben die Kinder, je nach Betreuungsmodell, die Möglichkeit, im Kindergarten Mittag zu essen. Dabei bieten wir eine vollwertige Mahlzeit an. Es gibt zwei Gerichte zur Auswahl, eins davon ist vegetarisch.

Die warme Mahlzeit wird von einem sogenannten Koch-Team in der Schulküche zubereitet. Dabei liegt der Schwerpunkt auf einer abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und gelegentlich Apfelsaftschorle.

Während des Essens findet ein reger Austausch von Gesprächen statt. Die Kinder aller Altersklassen werden dazu angeregt, alles zu probieren. Neben dem Umgang mit dem Besteck und der Serviette, werden den Kindern auch Tischkultur und christliche Rituale, wie das gemeinsame Tischgebet nahegelegt.

Die Kinder der Fröbelstraße treffen sich zum gemeinsamen Essen in der Mensa. Auch die Kinder der Vorschulgruppe erhalten ihr Essen aus der Schulküche und nehmen ihre Mahlzeiten im Schwalbenrain ein.

Die Krippenkinder erhalten das Essen ebenfalls aus der Schulküche. Dies wird vom jeweiligen Koch-Team nochmals an die besonderen Bedürfnisse und Vorlieben der Kleinkinder angepasst.



7.4. Übergänge

Der Übergang zwischen Mittagessen und Ruhen wird von der pädagogischen Fachkraft sehr bewusst gestaltet. Die Kinder sollen zur Ruhe kommen, bevor sie den Schlafraum bzw. Ruheraum betreten. Die Kinder dürfen in einer entspannten Atmosphäre zur Ruhe kommen, sodass die jüngeren Kinder auch einschlafen können.

7.4.1. Ruhe/ Schlafen

Kinder, die mehr als sechs Stunden in der Einrichtung sind, ruhen bzw. schlafen nach dem Mittagessen. Jedes Kind hat dafür in den jeweiligen Ruheräumen sein eigenes Bett mit eigener Bettwäsche. Jeder Ruheraum wird von einer konstanten Fachkraft betreut. Je nach Bedürfnis des Kindes wird bei einer Entspannungs-CD und einem Buch ausgeruht oder geschlafen.

In der Krippe wird die Schlafenszeit individuell auf das Kind abgestimmt. Die Schlafrituale, die ein Kind von zuhause mitbringt werden so gut wie möglich berücksichtigt. Um eine heimelige Atmosphäre zu schaffen, werden die Kinder von Musik und einem Sternenhimmel in den Schlaf begleitet. Die Schlafenszeit wird unter anderem von einem Babyphone überwacht.

7.4.2. pflegerischer Bereich / Wickeln

Je nach Bedarf werden die Krippenkinder und zum Teil auch die Kindergartenkinder gewickelt.

Dabei ist unser Grundsatz, die Intimsphäre des einzelnen Kindes zu berücksichtigen und respektvoll auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen.



8

Nachwort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit geben konnten.

Wir freuen uns darauf, Sie in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen und sehen einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit mit Ihnen entgegen.

In vertrauensvoller
Verbindung

Layout und Satz
KLA . Heike Epple
74343 Sachsenheim
heike-epple@gmx.de

Kontakt

Evangelischer Kindergarten

Konfetti

Fröbelstrasse 6 und Außenstelle am Schwalbenrain 3
89568 Hermaringen

Kindergartenleiterin Claudia Hangleiter

Telefon 07322/919316

Telefax 07322/9566847

Außenstelle am Schwalbenrain

Telefon 07322/933310

e-mail Kiga.Hermaringen.Konfetti@elkw.de

Internet www.hermaringen.de

In unserer Einrichtung finden 4 Kindergartengruppen
und 1,5 Krippengruppen Platz.

Wir bieten Öffnungszeiten mit verschiedenen
Betreuungsmodellen zwischen 7 und 16 Uhr an.

Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Unser Träger:

Ev. Kirchengemeinde Hermaringen

Oskar-Enslin-Straße 21, 89568 Hermaringen

Telefon 07322/5272

Telefax 07322/24143

e-mail Pfarramt.Hermaringen@elkw.de

Internet www.hermaringen-evangelisch.de

Evangelischer Kindergarten



Konfetti

